Pflegefinanzierung und Tarifvertrag

Autor(en): **Schwager, Markus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2004)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-822613

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pflegefinanzierung und Tarifvertrag

An der ausserordentlichen Delegiertenversammlung des Spitex Verbandes Schweiz SVS ging es um die Vernehmlassung zur Pflegefinanzierung, um Verhandlungen mit Santésuisse und den Beitritt zur Dach-OdA Gesundheit.

Von Markus Schwager

Unbestritten bei allen Delegierten war die Untauglichkeit der beiden, vom Bundesrat vorgeschlagenen Varianten (siehe Schauplatz 4/2002). Beide Modelle widersprechen den Bedürfnissen von alten Menschen, möglichst lange zu Hause zu wohnen. Die Situation vieler Pflegebedürftiger würde verschlechtert. Im Modell A wird speziell die Unterscheidung von komplexen und einfachen Pflegesituationen als praxisuntauglich und diskriminierend für alte Menschen bezeichnet. Modell B liegt eher auf der Linie der Eingabe des SVS (zusammen mit anderen Leistungserbringern der Pflege). Dass aber bereits ab dem 91. Pflegetag die Krankenversicherer nur noch einen Teil der Kosten tragen sollen, stösst auf grossen Widerstand der Delegierten. Dies würde ein einschneidender Leistungsabbau darstellen.

Der Antrag eines Kantonalverbandes auf Aufnahme eines Passus, der den Bundesrat anregt, die Einführung einer Pflegeversicherung zu prüfen, wurde mit grossem Mehr abgelehnt. Ebenfalls ein Antrag, der die Entflechtung der Finanzierung der Pflege im Heim- und im Spitex-Bereich anregen wollte. Die grosse Mehrheit hält an der bisherigen Eingabe des SVS fest, die davon ausgeht, dass die Finanzierung einheitlich geregelt werden soll. «Finanzielle Anreize» in die eine oder andere Richtung sollen wegfallen. Der Entscheid des alten Menschen mit seinem Umfeld soll massgebend sein. Das Modell der Leistungserbringer wird als 2. Priorität dem Bundesrat beantragt. 1. Priorität hat nach wie vor die volle Kostenübernahme durch die Krankenversicherer, wie es das geltende KVG regelt.

Die Projektvereinbarung «Tarifierung von ambulanten spitalexternen Leistungen durch Spitex-Organisationen» zwischen dem SVS und Santésuisse soll eine Grundlage für die leistungsgerechte Abgeltung von Spitex-Leistungen schaffen sowie die vertraglichen und tarifarischen Grundlagen gesamtschweizerisch vereinheitlichen. Damit müssten künftig kantonal nur noch die Tarifhöhe und nicht mehr System und Vertragsbestandteile verhandelt werden. Die Delegierten stimmten der Projektvereinbarung zu. Für die Verhandlungen, die am 16. November beginnen, hat der Zentralvorstand zwei Arbeitsgruppen mit Vertretungen der Kantonalverbände gewählt. Der ehrgeizige Zeitplan sieht vor, dass die neuen Verträge bereits im Januar 2006 in Kraft treten sollen.

Beim Traktandum OdA legten die Delegierten lediglich fest, dass an der Nationalverbandskonferenz im Herbst über dieses Thema beschlossen werden kann. Wie alle anderen Träger muss auch der SVS bis Ende Jahr über einen allfälligen Beitritt beschliessen, da die Dach-Organisation der Arbeitswelt (Dach-OdA) ab 2005 aktiv sein soll. In Ergänzung zu den kantonalen Organisationen der Arbeitswelt ist die Dach-OdA für die nationalen Standards, deren Umsetzung und für die Qualitätssicherung auf schweizerischer Ebene zuständig. Gleichzeitig sollen die Interessen der Arbeitnehmer (Berufsverbände), Arbeitgeber und kantonalen Gesundheitsdirektoren (GDK) koordiniert werden. ❑

Spitex von Neuordnung ausnehmen

(ks) Die schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektoren (GDK) befürwortet eine Neuordnung der Pflegefinanzierung im Heim, will aber, dass Spitex-Leistungen weiterhin vollumfänglich von der Grundversicherung übernommen werden. Dadurch entstehe ein Anreiz, nicht ins Pflegeheim einzutreten, was sich kostensparend auswirke, erklärten die kantonalen Gesundheitsdirektoren an einer Medienkonferenz. Die GDK zeigte sich ausdrücklich bereit, die Versicherer von der Übernahme der vollen Pflegekosten im Heim zu entlasten, wenn die ambulante Pflege zu Hause von der Neuordnung ausgenommen werde. ❑

Fahrplan

(ks)Nach der ausserordentlichen DV hatten die Kantonalverbände nochmals Gelegenheit, sich in einer Kurzvernehmlassung zur Pflegefinanzierung zu äussern. Fristgerecht am 22. September reichte der SVS dann die definitive Version dem BAG ein. An den grossen Linien der Argumentation (Schauplatz 4/2004) änderte sich nichts. Ende Dezember wird nun die Botschaft des Bundesrates ans Parlament erwartet.

Rahmentarif einfrieren

(ks) National- und Ständerat sprachen sich in der Herbstsession für das Einfrieren der Spitex-Rahmentarife aus, und zwar zeitlich befristet bis 31. 12. 2006 und mit dem Zusatz: «Vorbehalten bleiben die vom Departement vorgenommenen Anpassungen an die Teuerungsentwicklung gemäss Landesindex der Konsumentenpreise». Der 1. 1. 1998 gilt als Ausgangspunkt für die Anpassung.

In Kürze

Fachkurs Führung

Die Fachhochschule Solothurn-Nordwestschweiz bietet 2005 einen Fachkurs an um «kleine und mittlere Organisationen strategisch zu führen». Auskunft/Anmeldung: Christina Corso, 062 286 01 14, www.fhso.ch. ❑

Bezugspflege

Das Universitätsspital Zürich hat die Initiative zur Gründung eines Netzwerks Bezugspflege übernommen. Das Netzwerk soll möglichst vielen Betrieben in der Deutschschweiz Gelegenheit geben, sich mit Bezugspflege auseinander zu setzen, sie weiter zu entwickeln und Erfahrungen auszutauschen. Weitere Informationen bei der Projektleiterin: irene.bachmann@usz.ch. ❑

Stürze im Alter

Unter dem Titel «Osteoporose und Stürze im Alter. Ein Public-Health-Ansatz» hat das Bundesamt für Gesundheit eine Publikation mit Strategien und Massnahmen zur Osteoporose- und Sturzprävention herausgegeben. Bezug gegen eine Schutzgebühr von Fr. 12.50 pro Exemplar: BAG 031 323 87 66 oder E-Mail gesundheitspolitik@bag.admin.ch. Weitere Informationen: www.bag.admin.ch. ❑

Spitex-Alltag

Im Rahmen des diesjährigen Spitex-Tages produzierte Tele-Züri zusammen mit zwei Zürcher Spitex-Organisationen einen rund 6-minütigen TV-Beitrag, der anhand von zwei konkreten Fällen die Arbeit im Spitex-Alltag aufzeigt. Der Beitrag kann als CD beim Spitex Verband Kanton Zürich für Fr. 20.– bezogen werden: Telefon 01 291 54 50 oder info@spitexzh.ch. ❑